

Betriebsferien

Wir sind am 7. März mit frischen Ideen zurück
Ihre Cris und Rudolf Th. Gloor



GOLDSCHMIEDE

REGENDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON+FAX 044 341 65 70

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Kompetenz
in Sachen Haut
und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Wir vermieten und verwalten

NOMOS
GLASHÜTTE

NEU

BRIAN
BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmatalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50



Fein italienisch
essen in schönster
Umgebung!



Am Wasser 55, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 043 311 58 08,
www.restaurant-turbinenhaus.ch

HÖNGG AKTUELL

Aktivia-Spielnachmittag

Donnerstag, 7. Februar, 13.30 Uhr,
Pfarreizentrum Heilig Geist, Lim-
matalstrasse 146.

Jazz Happening

Donnerstag, 7. Februar, 20 Uhr,
Wirtschaft zur Schützenstube, Kap-
penbühlstrasse 80.

Geländerundgang

Sonntag, 10. Februar, 14 Uhr, ETH
Hönggerberg.

Konzert für Harfe und Flöte

Montag, 11. Februar, 17 Uhr, Ter-
tium Im Brühl, Kappenbühlweg
11.

Science Talk

Sonntag, 17. Februar, 11 Uhr, ETH
Hönggerberg.

Gebäudeführung

Sonntag, 17. Februar, 12.30 Uhr,
ETH Hönggerberg.

Kurzvorlesung: Baustelle Zürich

Sonntag, 17. Februar, 13 Uhr, ETH
Hönggerberg.

Lesung am Senioren- nachmittag 60+

Mittwoch, 20. Februar, 14.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 188.

Aktivia-Vortrag: «Naturheil- kunde einst und heute»

Donnerstag, 21. Februar, 14.30
Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmatalstrasse 146.

INHALT

Eindrückliche Vorführungen in Science City	3
Discjockey in der Seniorenresidenz	3
Gelungene Einführung in die islamische Welt	5
Märchen für Erwachsene	5
Wissen	6
Brandstiftung am Restaurant Limmatberg	8

TV-Reparaturen

immer aktuell
044 272 14 14
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Auftakt zur Euro 08 im Kirchgemeindehaus

Am vergangenen Samstag fand wiederum die Höngger Fasnacht statt. Von 15 Uhr bis spätnachts tummelten sich Klein und Gross zum Motto «Fussballfieber» im passend dekorierten Pfarreizentrum Heilig Geist.

SARAH SIDLER

126 Tage vor Anpfiff zur Euro08 gab es an der Limmatalstrasse 146 einen Vorgeschmack auf den Fussballsommer 2008: Fussball war Trumpf.

Bereits am Nachmittag lärmte und rumorte es im katholischen Kirchgemeindehaus. Zahlreiche geschminkte und verkleidete Kinder tobten im Foyer umher. Die Gruppe Gesellschaftliche Anlässe organisierte zusammen mit der Pfadi ein buntes Programm für die aufgeregten Kinder: Sie konnten Büchsen werfen und tolle Preise gewinnen, sich in der selbst gebastelten Geisterbahn erschrecken lassen oder in der Schminkecke noch farbiger schminken lassen sowie zur lustigen musikalischen Unterhaltung zweier Sänger tanzen.

Obwohl das Thema Fussball hiess, konnte man auch Marienkäfer, Prinzessinnen, Spydermen sowie Cowboys und Indianer sehen. An der Maskenprämierung standen dann aber mehrheitlich Masken, die fantasievoll zum Motto gestaltet wurden, auf dem Podest. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern der Pfadi, wählte den Fussball-Obelix an erster Stelle aus. Dieser wurde im gestreiften Obelix-Anzug mit einem waschechten Lederfussball-Helm ausgestattet.



Auch der Maskenball der Erwachsenen am Abend war ganz dem Fussball gewidmet.

(zvg/scs)

Den zweiten Rang belegte die Fussballprinzessin. Ihr weisser Schleier diente als Netz eines kleinen Goals um ihren Kopf. Den dritten Platz erreichte ein wandelnder Fussball.

Grosszügige Preise, fantasievolles Essen

Am frühen Abend dann kamen die Erwachsenen-Masken in Form von den berüchtigten gelben und roten Karten, von unparteiischen Schiedsrichtern, von ganzen Toren oder menschengrossen, kugelrunden Fussbällen. Bei der spätabendlichen Masken-

prämierung errangen die beiden «Ball im Goal!»-Masken von Käthi Gruber und Beatrice Huber den ersten Platz vor dem pfarreilichen Seelsorgeteam, das sich als Sanitätsmannschaft um die Gesundheit der Spieler und des Publikums sorgte. Bei den Einzelmasken trug Charlotte Bumbacher mit ihrer Interpretation einer schwarzen Fussballgöttin den Sieg davon. «Dank dem Erlös unserer Cüplibar an der Gewerbeschau sowie grosszügigen Höngger Sponsoren konnten wir Gutscheine im Wert von mehreren hundert Franken für Restaurants und Reisen verschenken», freute sich

Esther Ponti, Präsidentin der Gruppe Gesellschaftliche Anlässe.

Die Radioreporterin Felicitas Steiner kommentierte an ihrem Auftritt am Samstagabend das imaginäre 3:3 endende Finalspiel Schweiz – Italien. Allerdings schienen ihr die Muskelpakete und Waschbrettbäuche der Fussballstars wichtiger als der eigentliche Spielverlauf zu sein... Es war ein gelungener Abend mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten wie Chili con Carne im Brotkorb. Begleitet wurde das närrische Treiben von der humorvoll vorgetragenen Country Music des Duos Tim und Struppi.



Ganz dem Motto entsprechend.



Die Fussballprinzessin und ein Fan.



Lustige Musiker unterhielten.



Der Fussball-Obelix gewann.



Ihr Spezialist für

Qualitäts-Ausweisfotos

Digitale Passbilder
zum sofort Mitnehmen

Passbilder für Säuglinge

Limmatalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch



Limmatalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen
jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Immer die
neusten
Modelle acer

EsTechnik GmbH

Ernst Seiler
Limmatalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch

Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

LIEGEN-
SCHAFTEN-
MARKT

CH-Familie, drei kleine Kinder, **sucht** dringend (vor Kindergarten-Beginn)
Haus oder Hausteil
im Kreis 10 oder 6, zum Kauf oder evtl. zur Miete. Auch renovationsbedürftig. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung! Telefon 076 338 18 08

ZÜRICH-HÖNGG
ATTRAKTIVE
EIGENTUMSWOHNUNGEN



13

RHOMBUS BINDELLA

NUR 5 GEHMINUTEN
VON DER TRAMEND-
STATION FRANKENTAL
ENTFERNT ...

2 1/2 Zi-Loft	ab CHF	595'000.-
3 1/2 Zimmer	ab CHF	610'000.-
4 1/2 Zimmer	ab CHF	720'000.-
5 1/2 Zi-Maisonette	ab CHF	940'000.-
5 1/2 Zi-Attika	CHF	1'480'000.-

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Rita Plüer, Tel. 044 276 63 44, rita.plueer@rhombus-bindella.ch
www.rhombus-bindella.ch



IMMOBAU AG
setzt Visionen um

MITGLIED DES
svit

ATTIKAWOHNUNG MIT WEITSICHT

Neubau-Eigentumswohnung in 8049 Zürich-Höngg
5½-Zimmer-Wohnerlebnis mit 199 m² Wohnfläche
und 140 m² Terrassen
Exklusives Wohnen mit Erdsondenheizung und Komfortlüftung. Panoramasicht vom Zürichsee bis ins Limmattal. Ausbauwünsche werden berücksichtigt.
Verkaufspreis Fr. 2'200'000.-

Weitere Angebote unter
www.immobau.ch

Rufen Sie uns an!

IMMOBAU AG
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg

info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

Am Imbisbühlsteig in Zürich-Höngg
zu verkaufen sonnige

4½-Zimmer-
Eigentumswohnung

Wir freuen uns über Ihren Anruf unter
Telefon 079 756 03 12

Gesucht von Frau, 44, NR,
keine Haustiere, ruhige

2-bis 2½-Zi.-Wohnung

mit Weitsicht für max. Fr. 1400.-.
Chiffre 2378,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Ich bin in Höngg aufgewachsen
und möchte gerne wieder in Höngg
wohnen. Ich **suche** eine

1- bis 2-Zi.-Wohnung

an zentraler Lage. Ich würde mich auf
Ihr Angebot freuen.
Telefon 077 431 20 41

Zu vermieten per 1. März oder später

Grosse Einzelgarage

Regensdorferstrasse 70, Fr. 155.- mtl.
Telefon 044 341 89 10

PARKETT
TEPPICH

MITGLIED DES
BodenSchweiz

Adlikerstrasse 246
8105 Regensdorf

SONDER-
VERKAUF

Vorhänge
Parkett
Laminat
Bodenbeläge
Orientteppiche

Tel. 044 840 50 26
www.teppich-biaggi.ch

Tarot Einzelberatung
Abendgruppe

Das Tarot erhellt Situationen, schenkt neue
Impulse und Anregungen!
Der Dialog mit den Karten steht im Mittelpunkt.
Kein Wahrsagen!
Neue Abendgruppen in Höngg!

B. Nikaus, Tarotberaterin mit Zertifikat
044 302 66 40, brigitniklaus@gmx.ch

Ihr IT-Fachmann
in Unterengstringen:



PC-Kontrolle
im Shop Fr. 39.-
Vorort-Support
45 Min. Fr. 60.-
Internet-Installation
ab Fr. 60.-

Sunex Computer Service

Zürcherstrasse 8
8103 Unterengstringen

Telefon 043 819 00 60
www.sunex.ch

Josef Kéri
Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

www.hoengger.ch

Pensionierte Handwerker erledigen
günstig

Winterschnitt
(fachm.) und
Gartenpflege

Termin nach Vereinbarung
GEBO, Telefon 044 342 48 89

Räume
Hole
Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmärksachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge

Reinigung und
Lager
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren

Fr. 90.-/Std.
2 Männer+Wagen

079 678 22 71

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Neuer Comic-
und Cartoon-Zeichenkurs

Jeweils am Donnerstag von 16 bis 17
Uhr findet das Comic- und Cartoon-
zeichnen für Kinder von 7 bis 12 Jah-
ren statt. Er kostet 80 Franken für drei
Monate inklusive Material. Information
und Anmeldung bei Manuela Uebelhart
unter Telefon 044 342 05 14.

Spielgruppe «Murmel»

Für Kinder ab 3 Jahren jeweils am Dien-
stag und am Freitag von 8.30 bis 11 Uhr.
Information und Anmeldung bei Susan-
ne Mandour unter Telefonnummer 044
362 35 74 oder 079 472 11 35.

Bärenstarke Hausmittel für
Kinder oder was Grossmutter
noch wusste

Am Donnerstag, 28. Februar, von 19.30
bis 21.30 Uhr. Es wird der Nutzen be-
währter Hausmittel mit praktischer
Anwendung besprochen. 35 Franken.
Information und Anmeldung bei Silke
Frölich, Gesundheits- und Ernährungs-
beraterin, unter Telefon 043 311 56 45
oder froelich@freesurf.ch.

Öffnungszeiten während
der Sportferien vom
11. bis 23. Februar

Jeweils am Mittwoch und Freitag von 14
bis 18 Uhr: Informationen zum Quar-
tier und Quartiertreff, Vermietung von
Räumen, Lancieren von Kursen und
Veranstaltungen.

Für Damen und Herren

JETZT Power-Plate-
Training in Höngg

Anmeldung zum Probetraining:
FIT4Body

Power-Plate-Training
Silvia Meeuwse, Tel. 044 341 63 71

Urs Blattner
Polsterei–
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

● Polsterarbeiten
● Vorhänge
● Spannteppiche

 FRAUENVEREIN
HÖNGG

Legen Sie Ihren Coiffeur-
Termin auf Donnerstag!

In dieser Zeit werden Ihre Kinder in
der Chinderhüeti des Frauenvereins
Höngg zu einem Unkostenbeitrag von
Fr. 10.- betreut. Jeden Donnerstag
(ausser in den Schulferien) von 13.30
bis 17 Uhr in der Bullingerstube des
reformierten Kirchgemeindehauses,
Ackersteinstrasse 190. Eine Anmel-
dung ist nicht notwendig.

Auskunft: Frauenverein Höngg,
Doriana Vetsch, Tel. 044 342 11 67

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Öffnungszeiten
während der Sportferien
vom 11. bis 23. Februar

Jeweils am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr:
Informationen zum Quartier, Quartier-
treff, Vermietung von Räumen, Lancie-
ren von Kursen und Veranstaltungen

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilli-
gungen, Amtshaus 4, Lindenhofstras-
se 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr;
Planeinsicht zu anderen Zeiten nur
nach telefonischer Absprache, Tel.
044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung im «Tag-
blatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheiden müssen innert 20 Tagen
seit der Ausschreibung im «Tagblatt
der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen
Amtsblatt schriftlich beim Amt für
Baubewilligungen gestellt werden
(§315 des Planungs- und Baugesetzes,
PBG). Wer den baurechtlichen Ent-
scheid nicht rechtzeitig verlangt, hat
das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs.
1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen
Entscheids ist gebührenpflichtig und
erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur
ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit
ist die Zustellung sicherzustellen.

Engadinerweg 21, An- und Umbau
eines Einfamilienhauses mit Solar-
anlage auf dem Steildach, W2bll,
Lydia und Rolf Pulver; Projektverfas-
ser: Architekturbüro Wolfensberger;
Fröbelstrasse 7.

30. Januar 2008
Amt für Baubewilligungen

www.zahnaerztehoengg.ch

Bleaching-Aktion

Lächeln Sie der Zukunft
entgegen ;)

Professionelles,
in unserer Praxis
durchgeführtes Bleaching
bis Ende Februar 2008
nur 350 Franken

Praxis
Dr. med. dent. Urs Schefer
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 19 30

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

● Restaurationen
● Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

GRATULATIONEN

Jedes Werden in der Natur, im Men-
schen, in der Liebe muss abwarten, ge-
duldig sein, bis seine Zeit zum Blühen
kommt.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen
zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen
Ihnen einen schönen Tag im Kreise
Ihrer Angehörigen und Freunde. Bes-
te Gesundheit und Wohlergehen mö-
gen Ihnen auch in Zukunft beschie-
den sein.

9. Februar
Hans-Jörg Marschall
Giblenstrasse 57 80 Jahre

Max Binder
Wildenstrasse 15 85 Jahre

10. Februar
Gertrud Salm
Riedhofstrasse 176 95 Jahre

13. Februar
Klara Saurer
Konrad-Ilg-Strasse 17 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik er-
wähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen
darf, sollte mindestens zwei Wochen
vorher eine schriftliche Mitteilung
an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse
159, 8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue
Adresse und das Geburtsdatum zu
erwähnen.

BESTATTUNGEN

Capecchi, Iside, 1921, von Zürich;
Limmattalstrasse 371.

Portmann geb. Vogler, Rosalia, 1922,
von Zürich und Luthern LU, verwit-
wet von Portmann-Vogler, Ulrich;
Limmattalstrasse 371.

Kihm geb. Stauber, Annemarie, 1940,
von Zürich und Frauenfeld TG, Gat-
tin des Kihm-Stauber, Adolf Gustav;
Im Maas 18.

Der Top-Coiffeur
in Ihrer Nähe



● Moderne Frisuren
● Individueller,
auf Ihre Persönlichkeit
abgestimmter Stil
● Umfassende kreative
Farbberatung
● Freundliche und
kompetente Bedienung

Ranjana Tothermann freut sich, Ihnen eine
ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in
entspannter, privater Umgebung anzubieten.
Willkommen im Haarstudio an der
Geeringstrasse 48/11, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

LC2 – Love is in your hair

LESERFON

Haben Sie etwas Spannendes
gehört oder etwas Neues über
Höngg erfahren?
Die Redaktion des «Hönggers»
ist über sachdienliche Hinwei-
se unter Telefon 044 340 17 05
oder per E-Mail an: redaktion@
hoengger.ch dankbar.

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41
2 Briefkästen:
Limmattalstrasse 181, Regensdorferstrasse 2
Auflage 14000 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05,
Geschäftsleitung: Jean E. Bollier, Werner Flury

Konto:
UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion: Sarah Claudia Sidler (scs)
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch
Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Pablo Assandri (pab),
Janine Brunke (bru), Sophie Chanson (cha),
Christof Duthaler (dut), Leyla Kahrom (kah),
Anna Kappeler (kap), Francesca Mangano (man),
Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 340 17 41
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–75 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-spaltige Reklame (54 mm)	3.50 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

● Kosmetik
● Permanent-Make-up
● Manicure und Fusspflege

● Edelstein-Behandlung
● Reiki
● Lymphdrainage

● Solarium
● Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

NÄCHSTENS

7. Februar. Aktivia-Spielnachmittag zur Fasnacht.
13.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

7. Februar. Jazz Happening.
20 Uhr, Wirtschaft zur Schützenstube, Kappenhühlstrasse 80

10. Februar. Geländerungang.
14 Uhr, ETH Höngherberg

11. Februar. Konzert für Harfe und Flöte mit Franziska Kerlen und Olga Bernasconi.
17 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11

17. Februar. Science Talk mit Peter Hartmeier, Chefredaktor «Tages-Anzeiger», und Marc Angéil, Professor für Architektur und Stadtentwicklung.
11 Uhr, ETH Höngherberg

17. Februar. Gebäudeführung.
12.30 Uhr, ETH Höngherberg

17. Februar. Kurzvorlesung zum Thema Baustelle Zürich.
13 Uhr, ETH Höngherberg

20. Februar. Am Seniorennachmittag 60+ liest Susanne Erb aus ihren Büchern. Anschliessend gibts Zvieri.
14 Uhr, ETH Höngherberg

21. Februar. Aktivia: Im Rahmen des Jahreszyklus «Gesund an Leib und Seele» findet der Vortrag «Naturheilkunde einst und heute» von Christophe Marin, diplomierter Heilpraktiker, statt.
14.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

Höngher Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 13. Februar, führt rund um die Lenzerheide. Sie beginnt in Valbella, führt über die Lenzerheide und endet in Parpan. Auf- und Abstieg betragen rund 200 Meter, die Wanderung dauert dreieinhalb Stunden. Gleitschutz, Stöcke und Winterschuhe sind dringend empfohlen.

Um 7.37 Uhr fährt die Gruppe mit dem IC nach Chur und steigt dort um auf das Postauto nach Valbella um. Ohne Startkaffee gehts auf den Weg zum Heidsee und weiter nach Lenzerheide. Dieser Weg dauert rund eineinhalb Stunden lang. Schon um halb zwölf wartet im Hotel Schweizerhof das Mittagessen. Es gibt drei Tagesmenüs zur Auswahl. Am Nachmittag beginnt der längere Teil der Wanderung, der etwa zwei Stunden lang dauert. Die 200 Höhenmeter überwindet die Gruppe während gut einer Stunde immer langsam steigend, über Crest Ota, dem Waldrand entlang. Auch der Abstieg nach Parpan ist sanft und führt teilweise durch den Wald. Vor der Postautoabfahrt hat die Gruppe noch Zeit, im nahen Restaurant den Durst zu löschen. Um 18.47 Uhr ist Ankunft in Zürich.

Besammlung: 7.20 Uhr beim Gruppentreffpunkt Zürich HB. Es gibt ein Kollektivbillet, das mit dem Halbtax inklusive dem Organisationsbeitrag 40 Franken kostet. Eine Anmeldung ist für alle obligatorisch am Montag, 11. Februar, zwischen 20 und 21 Uhr oder am Dienstag, 12. Februar, zwischen 8 und 9 Uhr bei Anni Camastral unter der Telefonnummer 044 748 18 20 oder bei Rosmarie Möckli unter Telefon 044 341 42 04.

Demonstration von Gefahren in Küche und Keller

Professor Martin Loessner und sein Team vom Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft beleuchteten verschiedene Aspekte einer gesunden Ernährung sowie die Gefährlichkeit verdorbener Lebensmittel. Dies an Demonstrationen und Vorlesungen am vergangenen Sonntag im Treffpunkt Science City.

JACQUELINE WILLI

Am vergangenen Sonntag besuchten hunderte die Demonstration und Kurzvorlesungen von Science City zum Thema Ernährung. Publikumsmagnet war die Demonstration der verschiedenen Formen des Verderbs von Lebensmitteln.

Die Funktion der Schutzgas-Atmosphäre wurde anhand von Beispielen mit Fleischwurst erläutert. Die Aufbewahrung verschiedener Lebensmittel wurde mit und ohne Verpackung sowie Kühlung verglichen. Die positiven Eigenschaften von Schimmel wurden bei der Haltbarmachung von Käse oder Salami sowie sein unerwünschtes Auftreten bei diversen Lebensmitteln erklärt. Bereits bei einem ersten Anzeichen von unerwünschtem Schimmel ist das betroffene Nahrungsmittel zu



Das Thema Ernährung interessiert bereits die Kleinsten.

Fotos: Jacqueline Willi

entsorgen und keinesfalls an Haustiere zu verfüttern. Für das Auge erkennbar ist lediglich der Fruchtkörper des Schimmelpilzes, das gesamte Nahrungsmittel ist aber bereits kontaminiert. Anders bei Listerien. Diese

siedeln sich jeweils auf der Oberfläche zum Beispiel von Käse an und können durch das Wegschneiden der Rinde entfernt werden.

Krankheitserreger in Lebensmitteln

Markus Schuppler und Martin Loessner wiesen jedoch nicht nur auf die Gefahren verdorbener Lebensmittel hin – insbesondere bei Nüssen mit gefährlichem Aspergillus Flavus –, sondern gaben konkrete Tipps, wie sich Gefahren erkennen und vermeiden lassen. Etwa durch die Begutachtung der Schnittkante beim Spargel, wo oft schon beim Kauf der Schimmel erkennbar ist.

In einer weiteren Kurzvorlesung wurde über den Stand der Forschung zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit informiert. Intensiv geforscht wird unter anderem mit so genannten Bakteriophagen, welche eine biologische Waffe im Kampf gegen Bakterien darstellen. Bakteriophagen sind eigentlich Viren. Ihr Wachsen und Infizieren, zum Beispiel das

von Listerien, wurde in einem Kurzfilm dokumentiert.

Gutes Gift, böses Gift

Man erfuhr am Sonntag auch, dass eine Botox-Vergiftung, beispielsweise nach dem Genuss einer verdorbenen Bohnenkonserve, tödlich sein kann. Andererseits wird Botox zur Lähmung von Schweißdrüsenmuskeln bei übermässigem Schwitzen, bei schielenden Personen oder zur ästhetischen Verschönerung eingesetzt.

Gutes Zink, gutes Eisen

Dr. Ines Egli stellte in ihrer Kurzvorlesung die Mikronährstoffe Eisen und Zink vor und erklärte, wie Mangelerscheinungen erkannt und vermieden werden können. Ein weiterer Schwerpunkt war dem Thema Ernährungsgewohnheiten und Übergewicht gewidmet. Dies in Form eines Kurzvortrages von Isabelle Aeberli sowie einem Ernährungssquiz mit Möglichkeit zur Körperfettmessung.



Die Vorführungen von Prof. Martin Loessner und Dr. Markus Schuppler.

Ein Discjockey in der Seniorenresidenz

Verena Speck, bekannt auch als «Musikmamsell», bringt seit ihrer Pensionierung erfolgreich Musik aus vergangenen Tagen in die Gegenwart. Die ehemalige Radiomoderatorin präsentierte ihre riesige Platten- und CD-Sammlung am Mittwoch vergangener Woche im Tertianum Im Brühl und brachte somit manchen ins Schwelgen.

JANINE BRUNKE

Der Ess-Saal der Seniorenresidenz ist prall gefüllt, die Seniorinnen und Senioren warten gespannt auf das «Wunschkonzert». Es sind vorwiegend Frauen, die sich für Musik interessieren. Wahrscheinlich mussten sie schon früher ihre Ehegatten in die Oper zwingen. Dann ist es so weit. Verena Speck lädt die Besucher dazu ein, sich Lieder zu wünschen, die schöne Erinnerungen mit sich bringen: an den ersten Kuss, den ersten Ball, die Kindheit. Als Gedankenstütze gibt es auch eine «Musik-Menü-Karte». Doch diese kommt gar nicht erst zum Einsatz. Speck übernimmt sehr schnell die Leitung und präsentiert selber die ersten Stücke.

Musikmamsell statt Unruhestand

Nach ihrer Tätigkeit als Moderatorin beim Radio DRS2 trat Speck in den



Verena Speck unterhielt das Publikum mit alten und neuen Hits. Foto: Janine Brunke

Ruhestand, der ihr aber nicht zur Ruhe verhelfen wollte.

Als sie eines Tages einer älteren Dame beim Umzug in eine Seniorenresidenz half, fanden sich in deren Villa eine Unmenge an alten Platten. Da diese die Dame zu sehr an ihren verstorbenen Gatten erinnerten, überliess sie die Raritäten Speck. Da ihr die schönen alten Platten einfach zu schade für den Müll erschienen, kam ihr die Idee, ein Wunschkonzert zu machen. Seitdem werden ihr fortwährend Platten geschickt, ihr Terminkalender ist bereits für dieses Jahr schon wieder prall gefüllt.

Musik, die Geschichten erzählt

Heute animiert sie die ältere Generation zum Mitsingen, manchmal sogar zum Tanzen. Mit viel Humor und Charme und mit vielen kleinen Geschichten führte sie durch das Programm. Von «Tea for Two» von Doris Day bis «Über den Wolken» von Reinhard Mey war alles vertreten.

Etwas enttäuscht waren nur die Anhänger italienischer oder französischer Musik, da fast nur deutsche Stücke gespielt wurden. Somit kamen gewisse Wünsche etwas zu kurz. Dennoch war es ein gelungener Abend, der gezeigt hat, dass es sich definitiv lohnt, den Estrich wieder mal zu entrümpeln.

**samariter**
Samariterverein Zürich-Höngg



In 10 Lektionen lernen Sie, im medizinischen Notfall richtig zu handeln.

Nothilfekurs

Freitag, Samstag, 14./15. März 2008

Anmeldung: 044 341 14 04 oder www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Andreas Egli
Rechtsanwalt

Private

Vertragsrecht
Gesellschaftsrecht
Erbschaftsrecht
Scheidungsrecht
Mitglied SAV/ZAV

KMU

Dorfstrasse 67
8037 Zürich
Tel. 043 960 31 92
egli-law@bluewin.ch
www.egli-law.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

**PAWI-GARTENBAU**

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

**Patrik Wey**

**Walter Süry**

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51

Jetzt aktuell:
November bis März
Schnitarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

**Höngger AerztInnen**

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

9. Februar Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. P. Christen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Donnerstag, 7. Februar
18 bis 19.30 Uhr: CLUB 5: für alle 5.-Klässler aus Höngg, reformierte Kirche
Bei Abmeldung: Leonie Ulrich, Telefon 044 340 05 40
Freitag, 8. Februar
12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53
«Cave» – der Jungentreff im «Sonnegg»: zurzeit geschlossen
Sonntag, 10. Februar
9.45 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Pfr. Jacques Voellmy
10.00 Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Markus Fässler
Kollekte: BFA
Montag, 11. Februar
19.30 «Alleinerziehend» – offene Gesprächsgruppe für Frauen im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190
Information und Anmeldung bei Monika Golling, Sozialpädagogin, Telefon 043 311 40 62
Dienstag, 12. Februar
10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit Pfrn. Marika Kober
16.30 Im Tertianum im Brühl: Andacht mit Pfrn. Carola Jost-Franz
Mittwoch, 13. Februar
14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle, Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Freitag, 15. Februar
«Cave» – der Jungentreff im «Sonnegg»: zurzeit geschlossen
Sonntag, 17. Februar
10.00 Gottesdienst mit Einsegnung
Pfr. René Schärer
Chilekafi im «Sonnegg»
Kollekte: Swisscontact
Montag, 18. Februar
19.30 bis 20.30 Uhr: Offene Kontemplationsgruppe im Chor der reformierten Kirche mit Pfrn. Marika Kober und Lilly Mettler
Auskunft: Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12

Dienstag, 19. Februar
10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit Gemeindeleiterin Isabella Skuljan
Mittwoch, 20. Februar
10.00 In der Hauserstiftung: Andacht mit Gemeindeleiterin Isabella Skuljan
14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle, Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
14.30 60plus: «Zwischen Licht und Dunkelheit» im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190
Die sehbehinderte Autorin Susanne Erb erzählt aus ihrem Leben und liest aus ihren Büchern. Zwischen durch sorgt der Pianist Daniel Burri für musikalische Leckerbissen.
Madeleine Lutz, Sozialpädagogin, Telefon 043 311 40 57

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 7. Februar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
13.30 @ktivi@-Spielnachmittag.
Alle Spielfreudigen sind dazu herzlich eingeladen!
Freitag, 8. Februar
9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
Samstag, 9. Februar
18.00 Wortgottesdienst
Sonntag, 10. Februar
10.00 Wortgottesdienst
Opfer für Samstag und Sonntag: Sozialprojekt Move der kath. Jugendseelsorge
Mittwoch, 13. Februar
10.30 Kommunionfeier in der Seniorenresidenz Im Brühl
Donnerstag, 14. Februar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe mit Krankensalbung, anschliessend Kaffeetreff
Freitag, 15. Februar
9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
bis 13 Uhr: Suppen-Zmittag in der Fastenzeit.
11.30

Alle «Suppenfreudigen» sind herzlich dazu eingeladen.
Samstag, 16. Februar
18.00 Heilige Messe
Sonntag, 17. Februar
9.45 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
10.00 Heilige Messe
Opfer für Samstag und Sonntag: Stiftung Ilgenhalde, Fehraltorf
Dienstag, 19. Februar
10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof
Mittwoch, 20. Februar
10.00 Andacht in der Hauserstiftung.

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44
Donnerstag, 7. Februar
14.00 Missionsverein in der EMK Oerlikon
Freitag, 8. Februar
17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon
Sonntag, 10. Februar
9.30 Gebetsgemeinschaft
10.00 Gottesdienst
Predigt: Pfr. Stefan Werner
gleichzeitig Kinderhort
Donnerstag, 14. Februar
14.00 Gemeindetreff
Singen und spielen mit Elfi Roth und Team in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Donnerstag, 7. Februar
9.15 Bibel-Kolleg für Frauen im Clubraum
Sonntag, 10. Februar
10.00 «Versuch macht klug» mit Pfr. Jens Naske
Predigt zu Matthäus 4, 1–11
Kollekte: Schweiz. Parkinson-Vereinigung
Sonntag, 17. Februar
10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart
Kollekte: Frauen für den Frieden

Jetzt noch vielseitiger:



www.hoengger.ch

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing

**FUST**

Letzte Tage
SONDERVERKAUF!
Beim Kühl- und Tiefkühl-Profi

Gute Beratung und Tiefpreisgarantie!*

Kühlschränke. Einige Beispiele aus unserer grossen Auswahl.

... als Zweitgerät.

1/2 Preis!
~~599.-~~
299.-



Fust PRIMOTEC KS 135-IB
• 155 Liter Nutzinhalt, davon 7 Liter Gefrierfach
Art. Nr. 107573

... zum Tiefpreis.

1/2 Preis!
~~799.-~~
399.-



Bauknecht KVB 1311
• 130 Liter Nutzinhalt, davon 16 Liter Tiefkühlteil***
Art. Nr. 120952

... zum kühlen und gefrieren!

Exklusivität **FUST**

Sie sparen 371.-
~~970.-~~
599.-



Electrolux ERD 6843
• 178 Liter Nutzinhalt, davon 42 Liter Tiefkühlteil****
Art. Nr. 153159

Tiefkühlschränke und Truhen bereits ab 299.-

... zum Hitpreis.

Sie sparen 38%
~~490.-~~
299.-

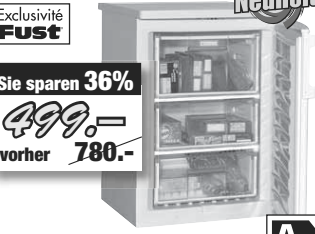


Fust PRIMOTEC TF 091-IB
• 100 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 107533

... der A Klasse.

Exklusivität **FUST**

Sie sparen 36%
~~780.-~~
499.-



Bauknecht GKA 1712
• 90 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 123503

... der A+ Klasse.

Sie sparen 371.-
~~1370.-~~
999.-



NOVAMATIC TF 17960.1-IB
• 168 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 108506

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen und punkten.

Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • **Dübendorf**, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • **Glattzentrum**, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • **Regensdorf**, Fust Supercenter, im «Rägi-Märt» (Ex Waro), 044 843 93 00 • **Regensdorf**, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • **Zürich**, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • **Zürich**, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 296 66 66 • **Zürich**, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • **Zürich**, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • **Zürich**, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • **Zürich**, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 90 75 • **Zürich**, Sihl City, Kalandplatz 1, 044 205 94 84 • **Zürich-Oerlikon**, (Ex-Jelmoli/ABM) beim «Sternen Oerlikon», 044 315 50 30 • **Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif)** • **Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch**

Wenn Sie nun den «Höngger» um 90 Grad gedreht haben, um dies zu lesen, dann sind Sie nicht der oder die Einzige, und ein Inserent hat somit Ihre Aufmerksamkeit verpasst.

Dieses Inserat kostet nur Fr. 122.– inkl. MwSt.

Telefon 043 311 58 81 an
Brigitte Kahofer von Montag bis Donnerstag

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank  **Zürcher Kantonalbank**

Die Kunstaussstellung 2008 kommt

Alle drei Jahre findet im Ortsmuseum Höngg die «Kunstaussstellung» statt, die schon zur Tradition gewordene Schau mit Werken, die in Höngg und durch Höngger Künstlerinnen und Künstler entstanden sind.

Aussteller sind Einwohner von Höngg, die eine künstlerische Ausbildung genossen haben und ihre Kunst ganz oder teilweise professionell ausüben. Die Räume im Ortsmuseum erlauben höchstens zwölf Ausstellende. Damit viele und vor allem neue Talente ihre Chance haben, können maximal fünf der Kunstschaffenden, die bereits 2005 an der Kunstaussstellung teilnahmen, berücksichtigt werden.

Die früheren Kunstaussstellungen fanden im November statt. Die Idee, dieses Jahr schon im Oktober, vor oder mit dem Wümmetfäsch, zu beginnen, wird diskutiert. (e)

An der Kunstaussstellung 2008 interessierte Kunstschaffende setzen sich in Verbindung mit: Dr. B. Frey, 044 342 11 80 oder frey.beatus@bluewin.ch.

Gesucht werden Frauen mit Freude am Lismen

«Handglismets», der Online-Shop der Höngger Bazar-Frauen, hat seit Herbst 2007 seine Pforten unter www.handglismets.ch geöffnet: Hier können handgestrickte Socken, Handschuhe, Stössli und andere Wünsche in Wolle rund um die Uhr bestellt werden. Der Erlös kommt zu 100 Prozent sozialen Projekten im In- wie im Ausland zugute. Nun sucht das Team der Lismerinnen Verstärkung – Freiwillige, die gerne mit den Nadeln kreativ sind, für sich zuhause oder in Gesellschaft, länger- oder auch «nur» kurzfristig.

Für einen ersten unverbindlichen Kontakt wendet man sich an: Monika Golling, Sozialpädagogin bei der Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg, Tel. 043 311 40 62, E-Mail: monika.golling@zh.ref.ch.

Seniorenturnen

Um sich für den nächsten Sommer fit zu halten, gibt es eine wöchentliche Gymnastik-Turnstunde jeden Freitag von 8.45 bis 9.45 Uhr. Der Unkostenbeitrag beträgt 4 Franken pro Turnstunde.

Jeder macht die Bewegungen, die ihm möglich sind und gut tun, um die Gesundheit und Beweglichkeit möglichst lange zu erhalten. Die Gruppe besteht seit 30 Jahren. Es sind alles Senioren ab 60 Jahren, die sich jeweils im Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche treffen. Um den Zusammenhalt zu fördern, runden Interessierte die Turnstunde abschliessend mit einem Kaffeehalt im Restaurant ab. Wer frisch pensioniert ist oder sonst bei ihnen mittun möchte, melde sich bei Albert Widmer unter der Telefonnummer 044 341 21 65.

Berichte über Generalversammlungen

Und wieder beginnt die Zeit der Generalversammlungen. Da Höngg über eine sehr grosse Anzahl an Vereinen verfügt, ist es der Redaktion unmöglich, alle Generalversammlungen zu besuchen und darüber zu berichten.

Der «Höngger» bietet den Vereinen aber an, einen Bericht über die GV seines Vereins an redaktion@hoengger.ch einzuschicken. Der Bericht sollte nicht länger als 2000 Zeichen inklusive Leerzeichen sein (zählbar im Word unter Extras → Wörter zählen). Der Bericht wird gerne bei vorhandenem Platz veröffentlicht.

Einführung in die islamische Welt

Am Mittwoch vergangener Woche fand der zweite und letzte Vortrag in der Islam-Reihe der reformierten Kirche statt. Während sich der erste Vortrag speziell um die Religion drehte, lag der Fokus des zweiten Abends auf dem Verständnis der Lebensweise in der islamischen Welt.

LEYLA KAHROM

Das Motto «Die islamische Welt» lockte viele in die reformierte Kirche. Als gegen halb acht Uhr Anne-Lise Diserens den Abend einläutete, war das Hauptschiff der Kirche bis in die hinteren Ränge gefüllt. Nach einer kurzen Einleitung betrat Referent Andreas Kaplony das Rednerpult. Kaplony studierte Islamwissenschaften und ist seit 2004 Dozent am Orientalischen Seminar der Universität Zürich.

Kaplons Vortrag war im Gegensatz zum Referat von Heinz Gstrein nicht von subjektiven Empfindungen getrübt (der «Höngger» berichtete in der Ausgabe vom 17. Januar darüber). Während Gstrein seine eigene Meinung zum Thema Islam vermit-

telte, blieb Kaplony bewusst bei den objektiven Fakten.

Der Mensch aus der islamischen Religion werde heute nur noch als Moslem wahrgenommen, so Kaplony. Doch eine Person könne nicht nur auf seine Religion reduziert werden, denn sie identifiziere sich noch über weitere Punkte wie die Sprachen, nämlich arabisch und persisch, die Lebenswelten, das heisst, ob sie Städter, Bauern oder Nomaden sind, Geschlecht und Bildung. Der Mensch bestehe aus vielen Identitäten, und die Festlegung auf eine einzige Identität sei gefährlich, denn so werde die Gesellschaft gespalten. Es sei wichtig, den Menschen als Ganzes zu sehen, einen Menschen aus der islamischen Welt also nicht automatisch als Moslem einzustufen, sondern ihn beispielsweise als muslimischen Türken wahrzunehmen.

Thema mit vielen Diskussionspunkten

In der anschliessenden Diskussion wurde deutlich, dass das Thema Islam vielen Leuten Kopfzerbrechen bereitet. Fragen wie «Warum dürfen



Andreas Kaplony vermittelte den Zuschauern Wissenswertes zum Islam. (kah)

Moslems kein Schweinefleisch essen?» oder «Stellt der Islam eine Gefahr für uns dar?» zeigen, dass noch viel Diskussionsbedarf vorhanden ist. Dadurch, dass der Islam in Europa ein Randthema darstellt, sind viele zu wenig informiert und fühlen

sich bedroht. Gemäss Kaplony ist der Islam keineswegs eine Gefahr: Wichtig sei es, sich auf einen Moslem einzulassen und eine freundschaftliche Beziehung aufzubauen. Nur so können Dialog und Verständnis erhöht werden.

Zehn Jahre Märchen für Erwachsene

Am vergangenen Freitag präsentierte die Pestalozzi-Bibliothek in Höngg zum zehnten Mal Märchen für Erwachsene. Maggie Ammann und Marlen Rickli erzählten Schwänke und andere verrückte Geschichten.

BEAT HAGER

Was im Januar 1999 als vorerst einmalige Aufführung in der Bibliothek von Höngg gestartet wurde, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem traditionellen Anlass im Quartier.

Zusammen mit der Märlierzählerin Marlen Rickli lancierte die Bibliotheksleiterin Erika Locher den Anlass Märchen für Erwachsene. Die Besucher waren von den Auftritten von Rickli zusammen mit Maggie Ammann begeistert, forderten weitere Events und in der Folge wurden jeweils im Januar weitere Auftritte der beiden Erzählerinnen durchgeführt. Der Erfolg gab ihnen recht und so konnten die beiden Märlierzählerinnen nun bereits ihren zehnten Auftritt in Höngg feiern.

Der Goomer-Staub

In diesem Jahr stand er unter dem Titel: «Der Goomer-Staub.» Dieses Jubiläumsthema unterschied sich von



Yvonne Ugoletti, Maggie Ammann und Marlen Rickli während der Lesung. (bha)

den bisherigen Erzählungen und war Garant für einen vergnüglichen und amüsanten Abend. Ammann aus Schöfflisdorf wusste einmal mehr mit ihrem Obwaldner Dialekt zu überzeugen, während Rickli aus Schwamendingen für den Zürcher Akzent sorgte. Da war die Sage und Rede aus dem Luzernischen, in welchem ein Bauer viel Geld ausgab. Sei-

ne Frau konnte nicht verstehen, wie sich ihr Mann verändert hatte und sich dem Teufel verkaufte. Oder ein junger Bauer auf einer abgelegenen Alp, welcher für seinen Schatz eine mehrstündige und strapaziöse Wanderung unter die Füsse nahm. Es ist ein enormer Unterschied, ob man eine Geschichte liest oder gekonnt erzählt bekommt. Beide Erzählerinnen

haben die Fähigkeiten, den Geschichten Leben einzuhauchen. Stets wurden dabei die richtigen Töne gefunden. Dabei zeigte es sich, dass Geschichten keine Grenzen kennen, wenn diese so engagiert und ausdrucksvoll dargestellt werden. Mit Spannung warteten die Besucher auf die Auflösung und Geschichte vom Goomer-Staub. Für diese sorgte Rickli mit einem Schwank aus Nordamerika, als ein armer Bursche ein reiches Mädchen will. Der Vater riet seiner Tochter von ihm ab, darauf brannte sie durch. Mit Streuung von Goomer-Staub, einer Schachtel gelben Pulvers, will der Bursche nun den Vater des Mädchens eiskalt überlisten und zum Erfolg kommen.

Die Zuhörer wurden durch die Geschichten verzaubert und zur Fantasie angeregt. Ab Oktober wird Rickli wiederum ihre beliebten Kindernachmittage «Kamishibai», Geschichten aus dem japanischen Erzählkoffer, in Höngg anbieten.

Musikalisch begleitet

Zum gelungenen Abend trug auch Yvonne Ugoletti bei. Die Musiklehrerin aus dem Zürcher Oberland unterstützte auf dem Akkordeon die Geschichten musikalisch und half beschwingt dabei, die Geschichten zu geniessen.

Generalversammlung Sinfonietta Höngg

Am Montag vergangener Woche führte die Sinfonietta Höngg die jährliche Generalversammlung durch. Ein intensives Jahr liegt hinter dem Verein.

Die Traktanden konnten zügig erledigt werden. Einzig die Bibliothekarin, Liliane Hofer, trat von ihrem Vorstandsamt zurück. Dies nach fünfjähriger Tätigkeit für den Verein. Als ihre Nachfolgerin wurde einstimmig Kerry Black gewählt.

Neben dem alljährlichen Serenaden-Konzert im Juni führten die Musiker am Bettag eine Messe von Anton Diabelli mit dem Kirchenchor St. Katharina Affoltern/Zürich auf und ebenfalls das Winterkonzert im Kirchgemeindesaal der reformierten Kirche Höngg.

Der neue Name, Sinfonietta Höngg, hat viele positive Echos im

Quartier ausgelöst, das freut den Verein natürlich. Der Grossaufmarsch des Höngger Stammpublikums beim Winterkonzert vom 27. Januar ermutigt alle, so weiter zu machen.

Vor allem Streicher gesucht

Sie hoffen, dass noch weitere begeisterte Hobbymusikerinnen und -musiker aus Höngg und Umgebung sich vom gemeinsamen Musizieren anstecken lassen. Besonders willkommen sind Streicher. Geprobt wird jeweils am Montag zwischen 19.30 und 22 Uhr. (e)

Weitere Auskunft erteilt die Präsidentin, Béatrice Sermet, Telefon 044 341 14 54 oder b.sermet@bluewin.ch oder www.sinfonietta-hoengger.ch.

Bunter Fasnachtsnachmittag



Am vergangenen Samstagnachmittag feierte man auch im Wohnheim Frankental mit Pensionärinnen und Pensionären, Mitgliedern, Angehörigen, Freunden und Betreuern Fasnacht. Alle Räume waren mit Konfetti, Luftballons, Luftschlangen und Girlanden bunt geschmückt. Dieses Jahr sagte kurzfristig die geplante Guggenmusik ab, glücklicherweise

sprang der Alleinunterhalter Peter Zillner aus Basel ein. Er versetzte mit seinem Musikrepertoire aus sämtlichen Partyhits, Schunkelliedern und Ohrwürmern alle in Tanzstimmung. Mit Berlinern, Zigerchrapfen und Schenkeli gestärkt, wurde getanzt und im Rollstuhl zur Musik mitgewippt. Klatschen und Trommeln begleiteten die Polonaisen. (e)

Neue Dienstleistungen für Senioren entwickeln

Wer in den Age Explorerschlüpft, wird jäh ins Rentenalter katapultiert und kann am eigenen Körper Einschränkungen des Alters erleben. Angesprochen sind Produktentwickler, die mit leicht zu bedienenden Geräten, gut zu öffnenden Verpackungen und kundenfreundlich gestalteten Verkaufsräumen die Basis für eine neue Dienstleistungsmentalität legen.

Das Ablaufdatum auf der Milchpackung ist schlecht lesbar, der Senftopf lässt sich nicht aufdrehen, die Tasten der Fernbedienung sind zu klein, die Beleuchtung im Supermarkt blendet – was älteren Menschen Schwierigkeiten bereitet, nehmen Junge meist gar nicht wahr. «Ein Fünftel der älteren Kunden lässt Produkte kurzerhand im Laden stehen, wenn sie sich mal über die Verpackung geärgert haben», kommentiert Hanne Meyer-Hentschel. «Dies sollte Produktentwicklern zu denken geben, denn die Kaufkraft der Senioren nimmt stark zu.» Seit 1985 beschäftigt sich die Betriebswirtin mit Senioren als Kundensegment und gründete das Meyer-Hentschel-Institut in Saarbrücken.

Zeitmaschine für Produktentwickler

Senioren haben eine veränderte Farbenwahrnehmung und ein eingegrenztes Blickfeld, zudem sind rund 30 Prozent der über 65-Jährigen hörbehindert. Arthrose und Rheuma schränken die Bewegungsfreiheit ein; die Reaktionen werden langsamer, Kraft und Fingerfertigkeit lassen nach. Um den meist jungen Produktentwicklern einen Einblick in die Erfahrungswelt älterer Menschen zu ermöglichen, schuf das Team Meyer-Hentschel den Age Explorer, eine Art Weltraumanzug, der die typischen altersbedingten Gebrechen simuliert. Damit bietet diese

«Zeitmaschine» Unternehmen die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen an die Bedürfnisse der Senioren anzupassen. «Unnötige Barrieren lassen sich meist einfach eliminieren», so Meyer-Hentschel. Seit 1994 stand der Age Explorer schon über 10 000 Mal im Einsatz.

Schweizer Wirtschaft wappnet sich

Inzwischen haben innovative Geister in der Schweiz das Potenzial der «Best Ager» gewittert, so auch Postfinance. Lorenz Jenni lernte Frau Meyer-Hentschel an einem Vortrag kennen und schlüpfte gleich in den Age Explorer.

«Ein echter Schock», erinnert sich der Kommunikationsverantwortliche. «Man kann sich gar nicht vorstellen, welche Beschränkungen das Alter bringt.» Eine solche Erfahrung konnte für die jungen Kundenberater von Postfinance nur nützlich sein. Also begann er, Workshops zu organisieren, an denen die Teilnehmer mit dem Age Explorer experimentieren können. Die Erkenntnisse flossen in eine neue Broschüre, die nun übersichtlicher gestaltet ist und in der Farbe, Schriftcharakter und -grösse für bessere Lesbarkeit sorgen. «Es braucht keine spezielle Seniorenbrochure», bilanziert Jenni. «Ein angenehmes Erscheinungsbild dient allen Kunden.»

Wunschvorstellungen kontra Realität

Die Migros wollte mithilfe des Alterssimulators herausfinden, wie bequem für ältere Menschen der Einkauf ist. Einem Testeinkäufer im Age Explorer bereitete das Lesen der Schriften auf manchen Verpackungen Mühe. Doch nicht immer kann die Schrift grösser aufgedruckt werden, denn Gesetze schreiben vor, welche Produktangaben auf einer Verpackung zu stehen haben – in der Schweiz auf Deutsch, Französisch und Italie-



Kleingedrucktes lässt sich nicht mehr gut lesen, die Fingerfertigkeit lässt nach: Der Age Explorer lässt Produktentwickler die Einschränkungen des Alters nachempfinden. (zvg)

nisch. Weiter fiel dem Testeinkäufer auf, dass gewisse Produkte wie PET-Flaschen oder in Kunststoffolie verschweisste Lebensmittel schwierig zu öffnen sind. Ein guter Verschluss sorgt jedoch dafür, dass der Inhalt nicht ausfliesst, selbst wenn die Fla-

sche umkippt. Ein stabiler Kunststoff ist der beste Schutz vor Langfingern, die im Laden mal rasch die Verpackung aufreissen, um ein paar Bonbons herauszuklauben. «Sicher kann man älteren Menschen oder solchen mit einem Handicap mit gewissen

Vorkehrungen den Einkauf angenehmer gestalten», bestätigt Nadja Kooistra, Hauptprojektleiterin Strategische Entwicklung Marketing bei Migros. «Oft heisst es aber, zwischen Kundenwunsch, gesetzlichen Auflagen und hygienischer Notwendigkeit einen Kompromiss finden.»

«Wohlfühl-Wohnen»

Mit fortschreitendem Alter wandeln sich auch unsere Bedürfnisse bezüglich Wohnqualität. Dem trägt Curaviva, Hauptprojektleiterin Strategische Entwicklung Marketing bei Migros. «Oft heisst es aber, zwischen Kundenwunsch, gesetzlichen Auflagen und hygienischer Notwendigkeit einen Kompromiss finden.»

«Design for all» aus Seniorenoptik

Im Auftrag der KTI, der Förderagentur für Innovation, testete der Schweizer Seniorenrat (SSR) an der MUBA 07 mithilfe des Age Explorers die Benutzerfreundlichkeit von Schweizer Produkten für Senioren. Die Ergebnisse stellte der SSR in einer von der KTI finanzierten Studie zusammen. www.kti-cti.ch

(e/www.ch-forschung.ch)

Mit dem Walzenseparator wird das TV-Gerät zur Kupfermine

Elektro- und Elektronikabfälle enthalten auch nach der Aufbereitung noch bis zu drei Prozent Kupfer, was die Entsorgung verteuert. Forscher haben nun einen innovativen Walzenseparator entwickelt, der die feinen Kupferdrähtchen vom Kunststoff trennt.

Elektro- und Elektronikgeräte haben immer kürzere Lebenszyklen, landen stets rascher im Müll – allein in der EU jährlich einige Millionen Tonnen. Das wirft Probleme auf, denn oft sind in Elektronikprodukten schädliche Substanzen wie Blei oder Quecksilber und wertvolle Stoffe wie Edelmetalle enthalten. Recyclingspezialisten schätzen, dass sich aus Leiterplatten und Steckern von fünf weggeworfenen Computern rund ein Gramm Gold gewinnen lässt – gleich viel, wie aus zwei Tonnen Geröll einer afrikanischen Mine. In den Röhrenspulen vieler Elektrogeräte steckt zudem Kupfer. Rund eine Tonne des Metalls liesse sich aus 14 Tonnen ausrangierten Elektrogeräten gewinnen; beim Abbau derselben Menge im Bergwerk entstehen bis zu 2000 Tonnen schwermetallkontaminierter Abraum.

Zu schade für den Müll

Seit die Elektronikschrott-Verordnung VREG in der Schweiz im Jahr 1998 ein flächendeckendes Sammel- und Recyclingsystem ins Leben rief,



Kupfer aus dem Rückstand der Aufbereitungsanlage: Die feinen Drähtchen lassen sich nicht ohne weiteres zurückgewinnen. (zvg)

haben sich die Schweizer zu Muster-schülern in Sachen Umweltbewusstsein entwickelt. Bereits 2003 lag der pro Einwohner gesammelte Elektronikschrott mit neun Kilogramm weit über dem europäischen Durchschnitt. Spezialisierte Recyclingunternehmen shreddern die Geräte, um das darin enthaltene Metall aufzuschliessen. Zurück bleiben vor allem Kunststoffanteile zur Entsorgung in Kehrrichtverbrennungsanlagen, jedoch auch ein hoher Kupfergehalt, der die Entsorgung verteuert. «In den Reststoffen aus Shredder-

werken, dem so genannten Resh, sind noch bis zu drei Prozent Kupfer zu finden», kommentiert Fabian Di Lorenzo von der Hochschule für Technik Rapperswil. Der Maschinenbauingenieur leitet am Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik (Umtec) ein Projekt zur Kupfergewinnung aus Elektronikschrott, das die KTI, die Förderagentur für Innovation, unterstützt. Industrieller Partner ist die Ruag Components AG. Sie betreibt eine Aufbereitungsanlage für Elektro- und Elektronikabfälle, in der beispielsweise

Schwermetall enthaltende Bildröhrenelemente entfernt sowie Metalle aufgeschlossen und zurückgewonnen werden. Im Abfallprodukt Resh tummeln sich winzige Kupferdrähtchen, denen man mit Geräten wie dem Wirbelstromabscheider zu Leibe rückt. Dieser separiert nichtmagnetische, elektrisch leitfähige Stoffe aus einem Förderstrom. Die Ausbeute ist jedoch ausgerechnet bei feinen Kupferdrähtchen unbefriedigend, denn diese bleiben an winzigen Resten von Textilien und Schaumstoff hängen oder verhaken sich untereinander – nicht anders, als wir das von Nadeln im Teppich oder vom Stroh im Fell eines Tieres kennen.

Pfiffige Idee Walzenseparator

Genau diese Eigenschaft nutzen die Umtec-Ingenieure mit ihrem Walzenseparator Marke Eigenbau. Um das Funktionsprinzip zu beweisen, diente ihnen eine alte Waschmaschine des Typs Toplader. Auf der Aussenseite der Trommel brachten sie eine Art Filzteppich an. Lassen sie den Resh auf die rotierende und vertikal vibrierende Walze fallen, bleiben die Kupferdrähtchen in der raufaserigen Textilfaserschicht hängen. Da sie mit den Enden in der Faserstruktur stecken, lösen sie sich – unterstützt durch die Vibration – erst im überhängenden Teil der Walze. Die glatten Kunststoffteile gleiten dagegen schon von der Flanke der Walze ab. Kunststoff und Kupferdraht lassen sich so erstmals einwandfrei trennen.

«Unser Ziel ist, einen Resh-Rückstand zu erzielen, mit dem wir den Kupfergehalt um mindestens zwei Drittel reduzieren können», erklärt Projektleiter Di Lorenzo. «Durch das Ausbringen einer kupferreichen Fraktion lässt sich einerseits die Menge an Resh reduzieren, die als Sonderabfall für 250 Franken die Tonne verbrannt werden muss. Andererseits kann das abgetrennte Kupferkonzentrat mit Gewinn an den Metallhandel verkauft werden.» Nachdem die Umtec-Forscher den Prototyp Recyresh in den Rapperswiler Labors auf Herz und Nieren prüften, meldeten sie den Separator zum EU-Patent an und installierten ihn im Recycling- und Entsorgungswerk Altdorf der Ruag. Nun heisst es, einen Anlagenbauer als Partner zu finden, welcher den Separator produziert und im Markt vertreibt.

Separator mit Zukunft

Das Umtec-System hat Zukunft, denn ein einfaches, aber pfiffiges Konzept könnte auch Problemlöser für Länder wie China und Indien sein, die – bei ungesättigten Märkten – teils weltweit die höchsten Wachstumsraten im Verbrauch von Elektronikgeräten aufweisen und Unmengen von Elektronikschrott produzieren.

(e/www.ch-forschung.ch)

Weitere Informationen findet man unter: www.umtec.ch oder www.kti-cti.ch

NÄCHSTENS

7. Februar. Rückblick auf 2007: Blüten und andere Events in der Sukkulentsammlung.
11 und 13 Uhr, Sukkulentsammlung, Mythenquai 88

8. und 9. Februar. Das Theater Altstetten zeigt den Schwank in drei Akten: «Drei Männer im Schnee».
20 Uhr, Schulhaus Kappeli, Badenerstrasse 618

12. Februar. Konzert mit dem Neuaustolischen Chor.
14.30 Uhr, Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119

12. Februar. Diavortrag über die Steppen und Wüsten Namibias.
19 Uhr, Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 36

12. Februar. Freies Eislaufen auf der Eisfläche des Internationalen Eishockeyverbandes.
19 bis 21 Uhr, IIHF-Eisbahn, Brandschenkestrasse 50

22. Februar. Der Schweizer Film «Taxichauffeur Bänz» mit Schaggi Streuli, Elisabeth Müller und Ruedi Walter wird gezeigt.
14.30 Uhr, Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119

23. Februar. Unter Anleitung werden die Nisthilfen für Mauersegler und Wildbienen gebastelt. Anmeldung unter Telefon 044 310 34 63.
14 bis 18 Uhr, Gemeinschaftszentrum Buchegg, Bucheggstrasse 93

«De schnällscht Zürifisch»

Die Stadt Zürich ist um eine Jugendsportveranstaltung reicher. Mit dem «schnällschten Zürifisch» gesellt sich Schwimmen als zwölfte Sportart zu den attraktiven Stadtzürcher Schülermeisterschaften.

Die Ausscheidungen finden am Mittwochnachmittag, 5. und 12. März, in 15 Schwimmbädern in den Quartieren statt. Schülerinnen und Schüler, die in den vorgegebenen Maximalzeiten schwimmen, qualifizieren sich für den Halbfinal vom Samstag, 5. April, im Hallenbad Oerlikon.

Broschüren mit Anmeldetalon liegen in Schwimmbädern auf oder können bei der Lehrerschaft und beim Sportamt bezogen werden.

Weitere Informationen findet man unter: www.zuerifisch.ch, Telefonnummer 044 206 93 93. (e)

GZ AKTUELL

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

Ferienangebot – Basteln und Bauen auf dem Kinderbauernhof (ab 5 Jahre)

12. bis 15. Februar, 10 bis 16 Uhr. Es wird gebaut, gebastelt und gespielt. Mittagessen bitte mitnehmen. 15 Franken pro Kind und Tag. Anmeldung nicht nötig.

Offene Ferienholzwerkstatt

Dienstag, 19., bis Donnerstag, 21. Februar, 14 bis 17 Uhr, Mittwoch, 20. Februar, 14 bis 22 Uhr. Kinder 5 Franken, Erwachsene 10, exklusive Materialkosten, Maschinenstunden und so weiter.

Öffnungszeiten Sportferien (11. bis 24. Februar)

Sekretariat: nur Dienstag und Freitag, 14.30 bis 18 Uhr besetzt.
Kafi Tintefisch: durchgehend geöffnet.
Holzwerkstatt: 11. bis 17. Februar geschlossen.

Werkatelier und Kinderbauernhof: 18. bis 24. Februar geschlossen.

AUS DEM KANTONSRAT



Der Kantonsrat hat am Montag, neben Vorstössen zur Lockerung des Datenschutzes bei vermutetem Sozialhilfe-Betrug die Beratung des neuen Hundegesetzes fortgesetzt. Vor diesen Geschäften war die Wahl eines Mitgliedes des Sozialversicherungs-Gerichtes traktandiert. Richterinnen und Richter werden in geheimer Wahl bestimmt. Für das Wahlprozedere müssen vor dem Austeilen der Wahlzettel die anwesenden Kantonsrats-Mitglieder gezählt werden, dazu wird die Türe des Ratssaales geschlossen. Wer also nicht rechtzeitig zu Beginn der Sitzung da ist, muss vor der geschlossenen Türe warten. Diesmal waren es gut zwei Dutzend Ratsmitglieder, die nach dem Öffnen der Ratssaaltüre hereinströmten, was Markus Bischof (AL, Zürich) zur sarkastischen Bemerkung veranlasste: «Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.» Als neue Sozialversicherungs-Richterin wurde Alexia Heine, SVP, gewählt.

Eine grössere Debatte gab es zu

drei Vorstössen zum Datenschutz. Der Rat war sich weitgehend einig in der Frage, dass der Datenschutz nicht so weit gehen darf, dass Betrugereien mit Sozialhilfegeldern nicht aufgedeckt werden können. Die Aufweichung des Datenschutzes müsse aber auch klare Grenzen haben, warnte die Rats-Linke. Martin Naef, SP, Zürich, betonte, «die eine öffentliche Hand muss wissen, was die andere tut», trotzdem müsse eine allgemein verträgliche Lösung gefunden werden. Auch FDP-Sprecher Urs Laufer, Zürich, plädierte für eine sorgfältige Überarbeitung der Datenschutz-Richtlinien, denn auch Menschen, die Sozialhilfe beziehen, hätten ein Anrecht auf Datenschutz. Und Thomas Ziegler, EVP, Elgg, forderte: «Steuerhinterziehende sollten genauso hart angefasst werden wie jene, die das Sozialamt betrügen.»

Danach wandte sich der Rat der Beratung des neuen Hundegesetzes zu. Nach dem tödlichen Pitbull-Angriff auf einen Kindergartenschüler in Oberglatt vor zwei Jahren hatte der Kantonsrat die Totalrevision des alten Hundegesetzes von 1971 verlangt. Im neuen Gesetz geht es um den «sicheren und verantwortungsbe-

wussten Umgang mit Hunden». So ist darin zum Beispiel geregelt, wann eine Leinen- oder Maulkorbpflicht besteht und für welche Hunderassen es eine Bewilligung des Veterinäramtes braucht.

Trotz diverser kritischer Stimmen stellten sich schliesslich alle Fraktionen mit Ausnahme der SVP hinter die Vorlage und beschlossen Eintreten. Auffallend war, dass es neben den SVP-Mitgliedern vor allem Hundehalterinnen und Hundehalter waren, welche die Vorlage ablehnten. Auf der andern Seite geht das Gesetz für EVP und EDU und Teile der SP und der Grünen zu wenig weit, da im neuen Gesetz das Züchten und Halten von Kampfhunden nicht ausdrücklich verboten wird. Ein Kampfhundeverbot könne zwar einen Vorfall wie denjenigen von Oberglatt nicht ausschliessen, aber doch das Risiko minimieren, denn «ein Hund, der nicht da ist, beisst nicht», meinte etwa Thomas Ziegler, EVP, Elgg. Den Minderheitsantrag für ein Kampfhundeverbot wird der Kantonsrat am 3. März bei der Detailberatung des Gesetzes diskutieren.

MONIKA SPRING, SP

AUS DEM GEMEINDERAT



In einer Doppelsitzung, die bis 23.30 Uhr dauerte, debattierte der Gemeinderat am 30. Januar über die städtische Kulturförderung bis 2011.

Zuvor wurde aber noch über die Dringlichkeit von Vorstössen abgestimmt, unter anderem über eine Interpellation von Monjek Rosenheim (FDP) und der Schreibenden. Die Interpellanten wollten vom Stadtrat wissen, was die Fakten zur Ankündigung der Schliessung der Schiffbau-Halle 1 sind. Welches sind aus heutiger Sicht des Stadtrats die Grundprobleme des Schiffbaus beziehungsweise des Schauspielhauses, und wie können oder wollen der Stadtrat und die Schauspielhaus AG sie lösen?

Leider unterstützten CVP, EVP und die SP die Dringlichkeit nicht, so dass die Interpellation nach ihrer Beantwortung wie viele andere auf die

monate- bis jahrelange Traktandenliste kommt.

Doch zurück zur Kulturförderung: 2003 forderte der Gemeinderat ein Kulturleitbild für die Stadt Zürich, um das vielfältige Kulturangebot übersichtlich zu gestalten. Dieses Jahr beriet der Gemeinderat nun bereits das zweite Kulturleitbild. Das aktuelle Kulturbudget beträgt 1,27 Prozent des Gesamtbudgets unserer Stadt, was einem Betrag von 93 Millionen Franken entspricht. Dies ist eine stattliche Summe, so dass die Subventions- und teilweise Erhebungsbeiträge auch heftig diskutiert wurden.

Da gerade aber auch das breite Kulturangebot in unserer internationalen Metropole ein wichtiges Kriterium ist für ausländische Firmen und Fachkräfte, sich hier niederzulassen, ist die FDP der Meinung, dass dieser Betrag gut investiert ist, umso mehr als viele Kulturinstitute eine hohe Eigenwirtschaftlichkeit aufweisen, von Privaten und Sponsoren unterstützt werden und die Stadt neu auch Lei-

stungsvereinbarungen mit den Institutionen trifft.

Die SVP lehnte die meisten Weissungen ab oder enthielt sich der Stimme. Die SP und die Grünen reichten zusätzlich zu den zu behandelnden Beiträgen bereits wieder Vorstösse für neue Begehrlichkeiten ein, welche die FDP und SVP aber nicht unterstützten.

Die Stadt Zürich wird auch in den nächsten vier Jahren über ein vielfältiges Angebot an Kultureinrichtungen für alle Generationen, von traditionell bis kritisch, von klassisch bis ultramodern verfügen. Hier einige Beispiele der letzte Woche gesprochenen 17 Unterstützungsbeiträge, welche die Lesenden dieses Artikels vielleicht ermuntern, wieder einmal ein Museum, Theater oder Konzert zu besuchen: Jazzverein Moods, Literaturhaus, Museumsgesellschaft, Mühlerama, sogar-Theater, Tram-Museum, Zürcher Kammerorchester, Zürcher Sängerknaben und Zürich Filmfestival.

CLAUDIA SIMON, FDP

Enkeltrickbetrüger wieder aktiv

Am Donnerstag, 31. Januar, wurden der Stadtpolizei Zürich gleich vier Versuche von Enkeltrickbetrüger gemeldet. Dabei versuchten jeweils unbekannte Anrufer, in hochdeutscher Sprache die älteren Personen zur Übergabe hoher Bargeldbeträge zu überreden. Die Stadtpolizei Zürich warnt dringlich vor solchen Anrufen, und bittet um sofortige Meldung bei verdächtigen Telefonaten.

Allein im Monat Januar erhielt die Stadtpolizei Zürich Kenntnis von bisher neun versuchten Enkeltrickbetrugsfällen. Die Täterschaft stellte sich den älteren Leuten jeweils als Verwandte vor und machte akute Geldnot geltend. Die genauen Gründe dafür wurden selten genannt. Allerdings wurde fest versprochen, den Geldbetrag gleich am folgenden Tag zurückzuzahlen. Die dreisten Betrüger wählten ihre Opfer offensichtlich nach Vornamen aus, die auf einen älteren Jahrgang schliessen lassen.

Bei Verdacht sofort Polizei anrufen

Die Täterschaft dürfte bandenmässig organisiert sein und aus dem Ausland operieren. Bisher blieb die Bande glücklicherweise erfolglos. Die betroffenen Personen schöpften glücklicherweise jeweils Verdacht und informierten die Polizei. Die Ermittler gehen aber davon aus, dass es eine beträchtliche Dunkelziffer von gleichgelagerten Anrufen gibt. Die Stadtpolizei Zürich warnt eindringlich vor Anrufen der beschriebenen Art und bittet bei verdächtigen Telefonaten um sofortige Meldung an die Polizeinotrufnummer 117. Die Polizei rät allgemein zu erhöhter Vorsicht bei Anrufen beziehungsweise Besuchen von Unbekannten oder von Personen, die sich als vermeintliche Bekannte oder Verwandte ausgeben. (e)

MEINUNG

Ein grosser Dank dem Tiefbauamt

Wer jahraus jahrein durch die Riedhofstrasse fuhr, ärgerte sich nicht selten an den ruppigen Auf- und Abfahrtsrampen bei der Schwelle Schulhaus/Wildenbach. In den vergangenen Tagen sind nun vom Tiefbauamt einige Korrekturen an der Riedhofstrasse vorgenommen worden.

Vor einiger Zeit hat der Unterzeichner beim Vorsteher des Tiefbauamtes – Herrn Martin Waser – schriftlich den Vorstoss eingereicht, diese Schwelle zu sanieren. Bei diesen Strassenkorrekturen war dann nur noch eine mehrfache telefonische Intervention nötig, bis auch diese Änderung in Angriff genommen wurde. Mehrfachintervention deshalb, weil auf Anhiob weder Stadtrat Waser noch der Gebietsmanager Meier erreichbar waren. Schliesslich aber ging alles sehr schnell. Heute fährt man diese Stelle mit der erlaubten Geschwindigkeit ohne Bedenken und ab jetzt fährt auch der Bus vom Alterswohnheim Riedhof mit den betagten Menschen um einiges sanfter über den «Wildenbach».

Mit dieser begrüßungswerten Verbesserung ist etwas sehr Wichtiges zu Tage getreten: Wenn man mit echten Problemen an die Stadtverwaltung gelangt, sind ganz unkomplizierte Lösungen möglich. Ein herzliches «Dankeschön» den Verantwortlichen – auch das sind Menschen wie du und ich...

PETER HEEB, IM RIEDHOF, 8049 ZÜRICH

Wettbewerb «Wir leben Zürich»: Die Preisträger

Das Projekt «living-zürich.tv» gewinnt den Wettbewerb der Stadt Zürich zum Motto «Wir leben Zürich». Für den Aufbau eines interaktiven Online-Fernsehens für Zürich erhalten die Initianten einen Beitrag von 25 000 Franken.

Mit einem Publikumswettbewerb hat die Stadt Zürich im Herbst 2007 die Bevölkerung eingeladen, sinnvolle und originelle Projekte mit gesellschaftlichem, sozialem, kulturellem oder sportlichem Hintergrund einzureichen, die das Motto «Wir leben Zürich» umsetzen. Es sind mehr als 120 Wettbewerbseingaben eingegangen. Neben Vorschlägen für eigentliche Kampagnen zur Verbreitung des Mottos «Wir leben Zürich» sind etliche Projekte mit sozialem oder kulturellem Hintergrund oder aber auch Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen eingereicht worden. Viele der eingereichten Projektideen haben einen Bezug zur Euro08. Das Engagement und die Innovationskraft, die hinter den eingereichten

Ideen stehen, beweisen, dass die Bevölkerung Zürich wirklich lebt.

Erstes Online-Fernsehen und Rikschas für Zürich

Mit dem ersten Platz wird das Projekt «living-zürich.tv» ausgezeichnet. Zürcher sollen vor und während der Euro08 Kurzfilme, aufgenommen mit Camcorder oder Handy, auf eine Internetplattform laden und so «ihr» Zürich darstellen und weltweit verbreiten können. Aber auch Fans aus Italien, Frankreich und Rumänien sollen Grüsse an Freunde und Familien senden können. Die Jury hat diesem Projekt einen Umsetzungsbeitrag von 25 000 Franken zugesprochen.

Mit dem zweiten Platz und einem Umsetzungsbeitrag von 15 000 Franken prämiiert die Jury die Projektidee «Rikschas für Zürich». Für Kurzstrecken soll man sich in Zürich bequem per Fahrrad-Rikscha befördern lassen können. Mit den Rikschas bekäme Zürich eine weitere Touristenattraktion und zugleich ein umweltfreundliches Verkehrsmittel. Da der

Initiant der Idee das Projekt nicht selber umsetzen will, sucht die Stadt Zürich eine geeignete Institution, die die Umsetzung an die Hand nimmt. Die 15 000 Franken stehen als Startfinanzierung zur Verfügung.

Mit dem dritten Rang ehrt die Jury das Projekt «Un bel caffè alla Migros». In einem Kurzfilm werden Menschen aus allen Quartieren der Stadt porträtiert. Die Filmdokumentation zeichnet so ein Bild der Stadt und seiner Bewohner. Die Filmloops sollen an öffentlichen Orten in der Stadt, beispielsweise in Poststellen, Museums-Foyers oder Bahnhöfen, zu sehen sein. Das Projekt erhält einen Beitrag der Stadt Zürich von 10 000 Franken.

Mit dem vierten Rang und dem Preis der Jubiläumsstiftung der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft von 10 000 Franken ausgezeichnet wird das Projekt «Wir schwimmen Zürich – Ein interaktiver Reiseführer über die Badeanlagen der Stadt». Dieser Online-Badi-Führer will auf neue, atmosphärische Art, mit Bildern, Film- und Tonaufnahmen, den Badegenuss ins Zentrum stellen. (e)

DIE UMFRAGE

Finden Sie es schade, dass das Openair auf dem Hönggerberg dieses Jahr nicht stattfindet?



Ja, das ist schade. Wenn bekannte Bands auf den Hönggerberg kommen würden, würde ich lieber dorthin gehen als an Euro 08-Veranstaltungen, denn ich interessiere mich nicht für Fussball. Bekannte Musikgruppen sprechen die Leute bestimmt eher an als kleine, unbekannte Bands. Ich würde für den Auftritt bekannter Bands auch einen höheren Eintrittspreis bezahlen. Ich lasse mich vom Rummel in der Stadt für die EM nicht anstecken.



Das ist nicht gut, solche Anlässe sind fördernd fürs Quartier. Letztes Jahr war ich nicht am Openair auf dem Hönggerberg, da mich die Bands nicht angesprochen haben. Rock oder Hardrock würden mir passen. Ich würde dieses Jahr aber gerne ans Openair gehen, denn vom Fussball bin ich nicht begeistert. Die beiden Anlässe sollten sich nicht gegenseitig ausschliessen. Man könnte am Openair ja eine TV-Ecke einrichten.



Ich war letztes Jahr da und fand es toll. Der Platz eignet sich bestens für einen Anlass dieser Art. Ich fände es gut, wenn dieses Openair jedes zweite Jahr stattfinden würde. Es ist schade, dass das diesjährige Openair abgesagt wurde; die Fussball-EM sollte nicht der Grund dafür sein. Vor zwei Jahren wurde es ja bereits abgesagt, da das Ganze zu kurzfristig geplant war.

Brandstiftung am «Limmatberg»



Die Gerüchte haben sich bewahrheitet: Das Restaurant Limmatberg wurde angezündet. Foto: Sarah Sidler

Nun ist es klar: Das Restaurant Limmatberg/Bellavista an der Limmattalstrasse 228 wurde in der Nacht des 19. Oktober angezündet. Der geschätzte Gebäudeschaden beläuft sich auf über eine halbe Million Franken. Wer der Täter war, kann die Kantonspolizei jedoch immer noch nicht mitteilen.

SARAH SIDLER

In der Nacht vor dem letztjährigen Wümmetfäschcht wüteten im Restaurant Limmatberg kurz nach halb sechs Uhr morgens die Flammen. Die Pizzeria an der Limmattalstrasse 228 brannte vollständig aus. Die Wohnungen in den oberen Stockwerken wurden glücklicherweise vom Brand verschont. Trotzdem waren die Bewohner evakuiert worden. Die Strasse musste wegen den Löscharbeiten für rund eine Stunde gesperrt werden.

500 000 Franken Sachschaden

Es wurde Ende Januar, bis die Brandermittler der Kantonspolizei Zürich im Ausschlussverfahren eruierten konnten, dass das Restaurant

Limmatberg in jener schicksalhaften Nacht tatsächlich angezündet worden war. Um dies herauszufinden, mussten sämtliche möglichen Brandursachen wie im Abfall glimmende Zigarettenstummel, Kurzschlüsse oder überhitzte Friteusen ausgeschlossen werden können. Auch waren chemische Abklärungen nötig, um beispielsweise auszumachen, ob Brandbeschleuniger im Spiel gewesen waren. Da neben dem Inventar des Restaurants auch das Gebäude erheblichen Schaden durch den Brand genommen hat, beläuft sich der Schaden nach Schätzungen der Kantonspolizei auf über eine halbe Million Franken.

Täter noch nicht gefunden

Karl Steiner, Sprecher der Kantonspolizei Zürich, konnte jedoch auch diese Woche noch nicht mitteilen, wie das Restaurant in Brand gesetzt worden war. «Da der oder die Täter noch nicht gefasst werden konnten, dürfen wir das Vorgehen des Brandstifters noch nicht verraten. Wir wollen die mutmasslichen Täter mit dem Tatvorgang konfrontieren», erklärt er das Schweigen der Kantonspolizei. Er könne jedoch mitteilen, dass – entge-

gen den in Höngg kursierenden Gerüchten – die damalige Wirtin nicht im Mittelpunkt der Ermittlungen stehe.

Menschenleben bewusst gefährdet

Es ist schon sehr bedenklich, dass jemand absichtlich ein Restaurant anzündet. Dass der Täter aber ein Restaurant in Brand setzt, das an diverse Wohnungen angebaut ist, ist für Normalsterbliche gelinde gesagt unerklärlich. Der Brandstifter nahm durch seine Tat in Kauf, Menschenleben ernsthaft zu gefährden. Dieser Umstand wird sich bestimmt strafverschärfend auswirken.

Gemäss der Kantonspolizei Zürich liege das Restaurant nun nicht mehr in der Sperrzone. Es könnte eigentlich wie die angrenzende Liegenschaft an der Imbisbühlstrasse 1 saniert und in Schuss gebracht werden. Johann Geisser vom Hauseigentümerverband der Stadt Zürich, der Verwaltung der Liegenschaft, sagte, dass man das Restaurant wieder instand stellen möchte. Zuerst müsse dafür aber der Besitzer der Liegenschaft seine definitive Zustimmung geben.

Abenteuer Mekong/ Nordwärts gegen Laos



Weil die Strasse gut ausgebaut und geteert wurde, ist vor zwei Jahren die öffentliche Schifffahrt eingestellt worden. Wir verlasen Phnom Penh daher mit dem Bus. Damit beim Südwestmonsun die Strasse nicht überschwemmt wird, liegt sie höher. Man hat eine gute Aussicht auf den Mekong und unzählige Reisfelder. Es gibt viele Wasserbüffel, mit denen die Felder bearbeitet und gepflügt werden. Auch Viehwirtschaft ist existent. Mit Ochsen gespannen werden Güter befördert. In den Dörfern sind schöne Gemüsegärten angelegt.

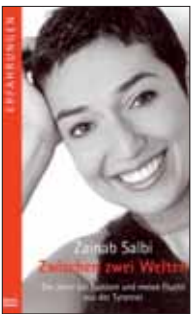
Überall sind kegelförmige Reistrohhaufen aufgetürmt. Das Stroh dient dem Vieh als Futter. Es liegt aber auch viel Abfall herum, besonders Plastik, den man hier verbrennt. Irgendwo brennt immer etwas, sogar Autoreifen. Weiter nordwärts brennen ganze Landstriche.

Weil es viele Frucht- und andere Laubbäume gibt, hat man viel Holz, das hauptsächlich als Baumaterial verwendet wird, aber auch als Brennmaterial zum Kochen dient. Dass das Vieh im Verdauungssystem Treibhausgase entwickelt, ist bekannt. Weniger bekannt ist aber, dass beim Reisanbau der Reis und auch der Dünger Treibhausgase produzieren und die Umwelt belasten. Ja und jetzt? Soll man hier den Leuten den Hahn der Selbstversorgung zudrehen?

HERMANN ISLER

Im vergangenen Jahr fuhr der Höngger Hermann Isler mit dem Fahrrad durch Vietnam und berichtete in unregelmässigen Abständen für den «Höngger» von dieser Reise. Jetzt ist er wieder unterwegs – diesmal mit dem Rucksack durch Thailand und dies ist sein vierter Reisebericht.

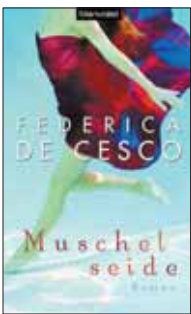
BUCH-TIPPS



Zwischen zwei Welten
Zainab Salbi

Die Autorin dieses Buches erzählt ihre Geschichte aus der Zeit Saddam Husseins im Irak. Ihr Vater, ein Pilot, wurde aus dem Stand eines Angestellten der nationalen Fluggesellschaft entlassen, um als Privatpilot für Saddam Hussein zu fliegen. Zudem hat der ehemalige Machthaber und Tyrann die einst glückliche Familie in den Kreis seiner «Freunde» erhoben. Salbi erzählt, wie ihr Leben zu einem Schauspiel im goldenen Käfig des Machthabers verkam, ihre Familie dabei zerbrach und ihr schliesslich die Flucht gelang.

Spannende und schockierende Erzählung mit Einblicken in Husseins eiskalt berechnenden Charakter. Zwischen zwei Welten, Zainab Salbi, Lübbe-Verlag, 348 Seiten, Fr. 15.–, ISBN-Nr. 978-3-404-61623-7



Muschelseide
Federica de Cesco

Die Meeresbiologin Beata Sforza-Richards taucht in allen Weltmeeren und arbeitet für verschiedene Forschungsprojekte. Bei ihrer Rückkehr ins Haus ihres Vaters in Malta lernt sie dessen Schwester kennen. Die exzentrische alte Dame hütet ein grosses Geheimnis. Als Beata dahinterkommt, entdeckt sie die sagenhafte Welt der Muschelseide. Gemeinsam mit dem japanischen Reisejournalisten Kazuo Tange erkundet sie die Geschichte dieser fantastischen Muschel. Dabei kommen sich die zwei näher und lassen die Muschelseide neu aufleben.

Ein farbiges und geschichtsträchtiger Roman. Muschelseide, Federica de Cesco, blavalet-Verlag, 416 Seiten, Fr. 34.90, ISBN-Nr. 978-3-7645-0192-1

Höngger rätseln

Unter-sagung	grosse Sunda-insel	Ost-euro-päerin	knapp, schmal	kurze Segel-fahrt	schweiz. Pass	Behälter aus Papier
→						
affek-tiert	Initialen Gorbatschows		span. Appetit-happen		Halb-insel am Zürich-see	
engl.: Boot			Loya-lität, Anhäng-lichkeit			
Teil des Vorder-kopfes	Riese				Teil einer Zeitung	
→			Uner-bittlich-keit		grosses Binnen-ge-wässer	
dt. sozial-demokr. Partei (Abk.)	Gegen-wart	physik.: Masse pro Volumen	rechte Konto-seite (kaufm.)			Pas-sions-spielort in Tirol
→			franz.: Schritt		schweiz. Rechts-partei	Initialen des Malers Anker
Baum-stamm-hülle				Augen-krank-heit		
→			alt-griech. Grab-säule	Handel, Geschäft (engl.)		
Schrank-abteil		Abk.: Stunde				
weibl. Pferd				niederl. Adels-prädikat		
→		Init. des Film-komikers Hardy	Abk.: Mittwoch			
Wende-ruf beim Segeln	schweiz. Agrar-messe					
Licht, Glanz						

Auflösung des letzten Rätsels

S	C	H	N	E	E	S	E	N
S	H	E	G	U	N	S	T	E
S	U	L	Z	E	R	P	E	R
B	M	H	E	R	R	E		
E	E	R	Z	E	A	U	S	
B	R	E	I	P	R	I	S	E
S	T	A	N	S	M	C	D	U
B	U	E	L	A	C	H	E	R
D	A	L	L	I	E			
I	T	N	L					
S	E	E	A	A	L			
S	M	I	B	E				
E	R	L	O	E	S			

NUSSTORTE



Wir sind für Sie da und freuen uns auf Sie!

... auch während den Sportferien

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
Telefon 044 800 15 15
www.hans-im-glueck.ch
Ein Betrieb von Pigna Bülach/Klötter

«Höngger» nicht im Briefkasten?

Die unabhängige Quartierzeitung «Höngger» wird jeden Donnerstag von Ver-trägern der Direct Mail Company (DMC) in jeden Briefkasten in Höngg verteilt. Sollten Sie jedoch trotzdem einmal keinen «Höngger» im Briefkasten haben, bit-ten wir Sie, dies uns unter der Telefonnummer 043 311 58 81 mitzuteilen.